

# Geht fast ganz Klein-Auheim leer aus?

**GLASFASERAUSBAU** Die Gigabit-Förderrichtlinie des Bundes und ihre Tücken

**Hanau/Main-Kinzig-Kreis** – Man stelle sich vor: Die Häuser der einen Straßenseite sind ans Glasfasernetz angeschlossen, während die Bewohner der gegenüberliegenden Seite buchstäblich in die leere Röhre schauen. Genau solch einen Fall erlebt im Moment die Gemeinde Niederdorfelden. Im Hanauer Stadtteil Klein-Auheim droht ein ähnliches Szenario – aber nur theoretisch.

In Niederdorfelden, 4200-Einwohner-Gemeinde vor den Toren Frankfurts, ist die Aufregung derzeit groß: Während die kommunale Breitband Main-Kinzig GmbH in einem Wohngebiet 119 Gebäude anschließen durfte, gingen die restlichen 143 Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer in direkter Nachbarschaft leer aus. Denn ihre Immobilien befinden sich in einem Kabelgebiet, für sie wird es laut Breitband Main-Kinzig auf absehbare Zeit keinen Glasfaseran-schluss geben.

Hintergrund ist die Richtlinie zur „Förderung zur Unterstützung des Gigabit-Ausbaus der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“. Diese definiert einen Ausbau grundsätzlich als förderfähig, sofern ein Gebiet nicht bereits mit gigabitfähigen Netzen versorgt beziehungsweise eine Versorgung durch ein Privatunternehmen geplant ist.

Der Ausbau erfolgt in der Regel mit Glasfaser. Das Problem: Die Richtlinie des Bundes definiert das in vielen Gebieten vorhandene Kabelnetz als gigabitfähig. Das bedeutet, ein Glasfaserausbau ist dort nicht möglich, wo Koaxialkabel liegen, also die klassischen TV-Kabel. Und das, obwohl diese alten Kabelnetze bei Weitem nicht die Leistungsfähigkeit eines Glasfasernetzes erreichen.

Niederdorfeldens Bürgermeister Klaus Büttner (SPD) macht sich nun für eine Ände-



In Klein-Auheim darf die Breitband Main-Kinzig GmbH nur 430 Gebäude ans Glasfasernetz anschließen.

AXEL HÄSLER

rung der Richtlinie stark, in der Sache weiß er die Kreisspitze um Landrat Thorsten Stolz (SPD) hinter sich. Denn betroffenen von den Tücken der Förderrichtlinie sind zehn weitere Kommunen im Main-Kinzig-Kreis, darunter Bruchköbel, Nidderau und Gelnhausen.

In Hanau baut die kreiseigene Breitband Main-Kinzig in zwei Stadtteilen das Glasfasernetz. Während in Mittelbuchen alle Gebäude erschlossen werden können, wie die Pressestelle des Kreises auf Nachfrage unserer Zeitung mitteilt, steht Klein-Auheim vor dem gleichen Problem wie Niederdorfelden. Dem Kreis zufolge kann die Breitband GmbH in dem südmainischen Stadtteil 430 Häuser ans Netz anschließen – aber rund 1700 Gebäude nicht: Diese Bereiche sind mit Kabelnetz versorgt, eine Förderung mit Bundesmitteln kommt daher nicht infrage.

Bleiben also 80 Prozent der Klein-Auheimer Haushalte ohne Glasfaseran-schluss? Nicht unbedingt, denn bei entsprechender Nachfrage könnte die Privatwirtschaft in die Bresche springen. Und das könnte die Deutsche GigaNetz GmbH sein. Denn die habe mit der Verwaltung der Stadt Hanau eine Kooperation für den Aufbau eines Glasfasernetzes geschlossen, wie das Unternehmen mit Sitz in Hamburg auf eine Anfrage unserer Zeitung mitteilt. Diese Vereinbarung umfasse auch Klein-Auheim, heißt es.

## Stadt kooperiert mit Deutscher GigaNetz

Weitere Details, etwa zu anderen Ausbaugebieten innerhalb der Brüder-Grimm-Stadt, nennt die Deutsche GigaNetz nicht. Wie berichtet plant die Düsseldorfer OXG Glasfaser GmbH einen großflächigen

Ausbau, rund 29000 Haushalte in Hanau sollen ans schnelle Internet angebunden werden. Steinheim und Großauheim gehören allerdings nicht dazu.

Die vom Main-Kinzig-Kreis für den geförderten Ausbau geplanten Adressen liegen der Deutschen GigaNetz nach eigenen Angaben vor und wurden in den Planungen ausgespart. Um einen eigenwirtschaftlichen Ausbau zu realisieren, brauche es eine ausreichende Nachfrage in der Bevölkerung, teilt das Hamburger Unternehmen mit. Diese sogenannte „Nachfragebündelung“ sei bisher nicht gestartet. Grund dafür seien Ressourcenengpässe, schreibt die GigaNetz: „Unsere Kapazitäten sind aktuell in einer Vielzahl an laufenden Projekten gebunden. Leider ist aktuell keine verbindliche Aussage zu einem Vermarktungsstart möglich.“ Man stehe in einem transparenten Austausch mit

der Stadt Hanau und informiere selbstverständlich, sobald sich die Begebenheiten ändern, „denn wir halten weiterhin an dem Ziel fest, Hanau an das schnelle Netz der Zukunft anzubinden“.

Die Breitband Main-Kinzig GmbH hat der Pressestelle zufolge den Ausbau in Mittelbuchen fast abgeschlossen. Aktuell werden demnach die letzten Hausanschlüsse fertiggestellt, Mängel und Schäden beseitigt und noch Glasfaserkabel eingezogen. Wenn diese Arbeiten alle erfolgt seien, werde das Netz zur Inbetriebnahme an die Vodafone übergeben.

„In Klein-Auheim werden wir in 2026 mit dem Ausbau starten. Bevor wir loslegen, werden die betroffenen Bürgerinnen und Bürger mit einer Informationsveranstaltung, Flyern und Anschreiben in die Briefkästen informiert“, so ein Kreissprecher. **DAVID SCHECK**

# Akrobatik im Klangraum

Trio Tango Transit eröffnete virtuos die 9. Kesselstädter Jazztage

**Hanau** – Der Kassettensaal der Remisengalerie im Schloss Philippsruhe war wieder Schauplatz jener besonderen Begegnungen, die Jazz in Hanau so lebendig machen. Zum neunten Mal hatte der Hanauer Kulturverein zu den Kesselstädter Jazztagen eingeladen – organisiert von Musikerin Claudia Jäger, die das Festival mit feinem Gespür für Qualität und Atmosphäre kuratiert hatte. Drei Atmosphären in drei Tagen, drei Handschriften des zeitgenössischen Jazz, alle ausverkauft – und gleich der Auftakt am Freitag bot den Zuschauern ein Highlight zwischen Klanglust und Experimentierfreude.

Denn als Tango Transit die „Bühne“ betrat, war von Routine nichts zu spüren, obwohl das Trio seit 2008 über 700 Konzerte gespielt und mit dem Stück „Akrobat“ längst ein Markenzeichen geschaffen hat. Martin Wagner (Akkordeon), Hanns Höhn (Bass) und Andreas Neubauer (Schlagzeug) verwoben ihre Klanglinien zu einem dichten Gewebe aus Energie, Melancholie und rhythmischer Präzi-

sion. Sie präsentierten Musik, die sich keinem Stil verpflichtet fühlt, sondern zwischen Jazz, Weltmusik und Improvisation pendelt – ein beständiges Austarieren von Schwerkraft und Leichtigkeit. Schon die ersten Töne von Wagners Akkordeon klangen wie ein Aufatmen nach einem langen Atemzug, während Höhns Bass sich darunter spannte, warm und körperlich.

Neubauer malte mit Sticks und Schlägeln filigrane Strukturen, ließ das Schlagzeug flirren, klirren, singen. Im Stück „Akrobat“, komponiert von Höhn, verband sich technisches Können mit Spielfreude und Wagemut – Jazz als Balanceakt. Auch das orientalisch anmutende „Night in Egypt“ und Piazzollas „Libertango“ bekamen in dieser Triofassung eine neue, eigensinnige



Zwischen Klanglust und Experimentierfreude: Tango Transit spielt im Rahmen der Kesselstädter Jazztage. **ANDREA PAULY**

Kontur: Die Originale schimmerten nur noch als ferne Erinnerung, während Tango Transit sie in ihr eigenes Klanguniversum übersetzte. Selbst das Volkslied „Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal“, das sie aus ihrem „German Songbook“-Projekt entliehen, verwandelte sich in eine fein austarierte Miniatur zwischen Nostalgie und Neu-

gier. Was das Zusammenspiel der drei Musiker so fesselnd machte, war die völlige Hingabe an den Moment. Wagner stemmte sein Instrument wie einen lebendigen Organismus, der atmete und bebte, während Höhn im Dialog mit jedem Ton den Raum zu vermessen schien. Neubauer hielt all das mit schlafwandlerischer Präzision zusammen – stets präsent. Es war ein Konzert, das zeigte, wie Kopf und Hand, Gefühl und Kalkül ineinandergreifen.

Nach diesem furiosen Auftakt setzte das Wochenende seine Reise fort: Am Samstag präsentierte das Ali Neander Organ Quartett eine Mixtur aus Jazz, Soul, Funk und lateinamerika-

nischen Rhythmen. Gitarrist Ali Neander, bekannt von den Rodgau Monotones, formierte mit Caro Trischler (Gesang), Robert Schippers (Orgel) und Ralf Gustke (Schlagzeug) ein Quartett, das zwischen Groove und Gangsolinien chillerte. Den Abschluss am Sonntagmorgen gestaltete der Gitarrist Thomas Langer mit seinem Pat Metheny Tribute, flankiert von Stephan Langer (Bass), Georg Göb (Keyboards) und Mychl Hoffmann (Drums). Sie erinnerten an die großen Kompositionen und harmonischen Weiten des amerikanischen Ausnahmegitarristen.

Mit Tango Transit, dem Ali Neander Organ Quartett und dem Pat Metheny Tribute hatte der Hanauer Kulturverein drei Formationen zu den Kesselstädter Jazztagen eingeladen, die den Jazz aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten und kraftvoll, verspielt sowie beseelt ein Format bespielten, das auch in seiner neunten Auflage bewiesen hat, dass es sich als feste Größe im Kulturkalender etabliert hat. **ANDREA PAULY**



## Tiefgekühltes Meisterwerk

VON KRISTINA BRÄUTIGAM

„Das Auge isst mit“, besagt ein gängiges Sprichwort. Der Hersteller einer Tiefkühl-Pizza, die vergangene Woche in meinem Einkaufswagen landete, wollte sich auf das Äußere aber augenscheinlich nicht verlassen. Was soll man auch erwarten von einer Margarita, einem Teigfladen mit roter Tomatensauce und etwas Käse, die tausendfach vom Band rollen. Doch weit gefehlt: „Wo die Natur in ihrer unberührten Reinheit strahlt und die Zeit im Takt der Tradition schwingt, erwacht eine Pizza, die die Seele Italiens in sich trägt“, lobhudelte der Hersteller über seine TK-Ware, die natürlich mit Quellwasser geknetet wurde, auf der Packungsrückseite. Und damit nicht genug: „Sie ist mehr als eine Pizza. Sie ist eine Reise zu den Wurzeln des Genusses, ein Geschmack von italienischer Leidenschaft und Geschichte.“ Ich schluckte. Aus Hunger und vor Ehrfurcht. Mein Blick schweifte zum Ofen. Darf man ein solches Meisterwerk überhaupt essen? Italienische Geschichte in sich hineinstopfen? Am Ende war von italienischer Leidenschaft wenig zu schmecken. Literarischer Erguss und kulinarischer Hochgenuss sind eben doch zweierlei.

## Martinsfest mit Umzug in Steinheim

**Steinheim** – Das Martinsfest der Evangelischen Kindstagesstätte Steinheim beginnt am Dienstag, 11. November, um 17 Uhr mit einer Andacht in der Kirche, Ludwigstraße 27-31. Die Andacht wird von den Kindern der Kita mit einem Martinsspiel und Pfarrerin Christina Schultheis gestaltet. Im Anschluss um etwa 17.30 Uhr startet der musikalisch leuchtende Umzug mit dem Evangelischen Posaunenchor. Nach dem Umzug ab zirka 18 Uhr sind alle Teilnehmer noch zu heißen Getränken, Weckmännern und Snacks eingeladen, die von den Kita-Familien, den Zwergennest-Familien und „Gesundheit im Zentrum“ angeboten werden. Der Kinder- und Jugendausschuss lädt zudem zu Marshmallows und Stockbrot am Lagerfeuer ein. Für die warmen Getränke sind eigene Becher mitzubringen. **jed**

## IHR DRAHT ZU UNS

**Hanau-Stadt und Stadtteile**  
**Redaktion** **06181 2903-**  
Yv. Backhaus-Arnold (bac) **-317**  
Christian Dauber (cd) **-355**  
David Scheck (das) **-373**  
Jens Döll (jed) **-359**  
Christian Spindler (cs) **-318**  
Katrin Stassig (kd) **-315**  
hanau@hanauer.de  
**Donaustraße 5, 63452 Hanau**